

Mitteilungen VSB = Communications de l'ABS

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD**

Band (Jahr): **55 (1979)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Stufen der Funktion Dokumentation innerhalb einer Verwaltung, eines Betriebes oder einer Körperschaft geben!

Die schon zitierte Vielfalt des Berufes *verbietet* es, die Grundausbildung über ein allen gemeinsames technisches «Know-how» hinaus zu betreiben. Alles was darüber hinausgeht, muß sich nach den *Erwartungen der Institution richten, für welche dokumentiert und informiert werden soll.*

Ein allfälliges Diplom mit einer Diplomarbeit kann m.E. nur die «handwerklichen» Fähigkeiten, d.h. «Know how», attestieren. Alles übrige Wissen und Können eines Dokumentalisten wird durch die meist früher erworbenen Fähigkeitsausweise, Diplome, Zeugnisse usw. ausgewiesen.

Hans Meyer, Ausschuß für Ausbildung SVD

Mitteilungen VSB — Communications de l'ABS

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES VSB-VORSTANDES

Vorgängig der Generalversammlung 1979 behandelte der VSB-Vorstand am 12. und 13. Oktober in Biel u.a. die folgenden Geschäfte:

- Generalversammlung: Das Schwergewicht liegt naturgemäß auf der Haltung des Vorstandes zu den beiden Anträgen von Doris Kuhn und von Sabine Stampfli. Der Vorstand beschließt dem Antrag Kuhn einen Gegenantrag gegenüberzustellen und dem Antrag Stampfli zuzustimmen. Der Präsident wird die Haltung des Vorstandes vor der Generalversammlung ausführlich begründen.
- Die Mitwirkung der Schweiz in IFLA-Gremien bleibt problematisch. Einerseits scheitert die Teilnahme an vielen Veranstaltungen an mangelnden Finanzierungsmöglichkeiten, andererseits steht die föderalistische Struktur des schweizerischen Bibliothekswesens den Zielsetzungen der IFLA auf nationaler Ebene entgegen (z. B. bibliothekarische Gesetzgebung, nationale Informationspolitik). Diese Fragen, aufgeworfen im Anschluß an die Berichterstattung über die IFLA-Konferenz in Kopenhagen und durch einen Appell des zurückgetretenen Schweizer Vertreters im IFLA Execution Board, J.-P. Clavel, werden den Vorstand noch weiter beschäftigen müssen.
- Ein Rekurs gegen die Zurückweisung einer Diplomarbeit durch die Prüfungskommission wird abgelehnt.
- Abgelehnt wird ebenfalls das Gesuch um eine Finanzierung einer Diplomarbeit durch die VSB. In diesem Zusammenhang wird auf die unteilbare Verantwortung der ausbildenden Bibliothek hingewiesen.
- Der Vorstand wählt die Mitglieder des Ausschusses der AV-Kommission. Es sind dies: Dr. G. Birkner, ZB Zürich; K. Ringli, ETS Magglingen; Thomas Tanzer, EPF Lausanne, und Kurt Waldner, Allg. Bibliotheken Basel. tr

PROTOKOLL DER 78. GENERALVERSAMMLUNG
VOM 13. OKTOBER 1979 IN BIEL

VSB-Präsident Hans Baer, Zentralbibliothek Zürich, eröffnet kurz nach 17 Uhr im Bieler Kongreßhaus die 78. Generalversammlung. Er stellt fest, daß wiederum eine große Zahl von Kolleginnen und Kollegen einerseits bereits an der Fachveranstaltung über den Leihverkehr am Vormittag teilgenommen haben, andererseits die Gelegenheit benützen, um sich über den Stand der Bibliotheken in der Schweiz zu informieren, den Erfahrungsaustausch zu pflegen und Kollegialität neu zu beleben. Zwei Mitglieder verdienen es, in diesem Zusammenhang als «Veteranen» geehrt zu werden: Fräulein Ria Schneiderfranken aus Lugano/Massagno und Fräulein Helen Thurnheer, die bereits 1944 an der Veranstaltung teilnahmen, durften einen Blumenstrauß in Empfang nehmen. Für das Zustandekommen des Anlasses dankt der Präsident allen Beteiligten herzlich, allen voran den Mitarbeitern der Stadtbibliothek Biel, dem Sekretär, den Herren Dr. Bourquin und Ringli für ihr Mitwirken und schließlich der Fortbildungskommission mit U. Hasler an der Spitze.

Die umliegenden Länder haben dieses Jahr folgende Kolleginnen und Kollegen nach Biel entsandt.

Claudine Lehmann, Association des bibliothécaires français, Paris

Dott. Livia Marzulli, Associazione Italiane Biblioteche, Rom

Maria Razumovsky, Stellvertretende Vorsitzende der Vereinigung österreichischer Bibliothekare, Wien

Jürgen Hering, Präsident des Vereins Deutscher Bibliothekare, Stuttgart

Prof. Dr. Josef Daum, Vizepräsident des Vereins Deutscher Bibliothekare, Braunschweig

Karl-Heinz Pröve, Vorsitzender des Vereins der Bibliothekare an öffentlichen Bibliotheken Deutschlands, Wiesbaden

Detlev Johannes, Verein der Diplom-Bibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland, Worms

Dr. Hans Hohlfeld, Stadtbücherei, Mannheim

Helmut Sonntag, Bibliothek der Technischen Universität, Berlin

Befreundete Organisationen der Schweiz ließen sich ebenfalls vertreten, nämlich die Schweizerische Vereinigung für Dokumentation (SVD) durch Dr. F. Wegmüller und der Schweizerische Buchhändler- und Verlegerverband durch Franz Doppler, Baden, die Société des libraires et des éditeurs de la Suisse romande durch Willy Gentil, La Neuveville.

Mit ihrer Vertretung bekunden auch die kantonalen und kommunalen Behörden ihr Interesse an der Arbeit der VSB: die kantonale Erziehungsdirektion mit ihrem Adjunkten A. Gisling, die kantonale Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken mit ihrem Präsidenten, Dr. Anton Lindgren, die Stadt Biel mit Schuldirektor Fidel Linder und Finanzdirektor Jürg van Wijnkoop zusammen mit Hans Stöckli auch für den Stiftungsrat der Bieler Stadtbibliothek.

Unter den Mitgliedern heißt der Präsident besonders herzlich das Ehrenmitglied Dr. Theodor Salfinger willkommen. Er dankt vor allem auch den Teilnehmern am Podiumsgespräch zum Leihverkehr für ihren Einsatz und ihre gute Arbeit.

Die Vertreter der Presse schließlich tragen durch ihr dankenswertes Interesse zu einer besseren Würdigung der bibliothekarischen Belange in der Öffentlichkeit bei.

Jürgen Hering verdankt im Namen der ausländischen Kollegen die Einladung nach Biel als Zeichen besonderer Verbundenheit und Resultat ausgezeichneter Zusammenarbeit und freut sich, wenn zahlreiche Schweizer Bibliothekare im kommenden Mai den Weg nach Wuppertal zum Deutschen Bibliothekartag finden werden (27. Mai—1. Juni).

Der Präsident stellt fest, daß die Generalversammlung statutengeinäß einberufen wurde. Die vorliegende Traktandenliste wird erweitert unter Traktandum 6 «Anträge» um den Antrag von Sabine Stampfli, Basel. Der Antrag wurde nicht mehr zeitgerecht zur Drucklegung des Bieler Programms eingereicht; er ist jedoch in den Nachrichten VSB/SVD 55 (1979) Nr. 5 veröffentlicht worden.

Die Statuten schreiben für Beschlüsse kein Quorum vor, festgestellt wird die Anwesenheit von 166 Mitgliedern. Als Stimmzähler werden gewählt Mireille Geering, Zürich, und Rosmarie Schenk, Basel.

1. Das *Protokoll* der Generalversammlung vom 7. Oktober 1978 in Lugano (abgedruckt in den Nachrichten VSB/SVD 54 (1978) Nr. 5) wird einstimmig gutgeheißen. Der Präsident verdankt in diesem Zusammenhang auch den stimmungsvollen Bericht zur letztjährigen Generalversammlung von Therese Schweizer.

2. Der *Jahresbericht*, abgeschlossen im September 1979 und abgedruckt in den Nachrichten VSB/SVD 55 (1979) Nr. 5, wird durch Ergänzungen von Dr. F. Gröbli zum «Regelwerk» präzisiert. Die Neuauflage des Reglements wird im Laufe des Jahres 1980 erfolgen können. Angepaßt werden die Abschnitte «Körperschaften» und «Kongresse», neu bearbeitet (in Anlehnung an die englische Neufassung) wird die ISBD(M). Da die bisherige Auflage erschöpft ist, wird ein kleiner Nachdruck vorbereitet.

Der Präsident stellt einen weiterhin erfreulichen Mitgliederzuwachs fest. Demgegenüber verzeichnet die VSB den Hinschied von einigen verdienten Bibliothekaren:

Heinz Birenstihl; Hans Böniger; Marc Auguste Borgeaud; Hélène Bugnion-Dubois; Hieronymus Haas; Susanne Lehmann; Suzanne Roulin; Paul-Emile Schazmann; zu ihren Ehren erhebt sich die Versammlung.

Das Wort zum Jahresbericht wird nicht mehr weiter verlangt, der Jahresbericht wird einstimmig gutgeheißen.

3. Zur *Jahresrechnung* werden keine Bemerkungen gemacht. Nach Verlesung des *Revisorenberichtes* wird sie unter Verdankung an Kassier Robert Nöthiger gutgeheißen. Die Versammlung erteilt daraufhin den Vereinsorganen einstimmig *Décharge*, nachdem der Präsident den Dank für die feine Zusammenarbeit mit Vorstand, Arbeitsgruppen, Kommissionen und Sekretär zum Ausdruck gebracht hatte.

4. Der Beibehaltung des *Jahresbeitrages* auf Fr. 20.— wird zugestimmt, wenn auch mit dem Hinweis auf mögliche Defizite, so daß «der Spendefreudigkeit der Mitglieder keine Grenzen gesetzt sind».

5. Als Ersatz für das aus der *Prüfungskommission* zurückgetretene Ehrenmitglied Dr. Theodor Salfinger, dessen Verdienste um die Ausbildung bereits in Lugano gewürdigt worden sind, wird einstimmig Dr. Willi Treichler, Landesbibliothek Bern, gewählt.

6. Anträge

Die beiden vorliegenden, in den Nachrichten VSB/SVD 55 (1979) Nr. 5 veröffentlichten Anträge betreffen das Thema Ausbildung. Umfaßt der Antrag Stampfli nach Auffassung des Präsidenten das gesamte Gebiet der bibliothekarischen Ausbildung in der Schweiz, so betrifft der Antrag Kuhn lediglich einen Teilaspekt davon, nämlich die Prüfungskommission. Während der Antrag Stampfli in Form einer allgemeinen Anregung gehalten ist, strebt der Antrag Kuhn konkret eine Änderung der Statuten an. Beiden Vorstößen sind hohe Zielsetzungen zu attestieren. Der Vorstand bedankt sich bei den Antragstellerinnen für ihre konstruktive Mitarbeit. Seine Aufgabe war es nun, die beiden Anträge auf ihre Durchführbarkeit hin zu überprüfen.

Antrag Doris Kuhn (ZB Zürich):

Umwandlung der VSB-Prüfungskommission in eine Ausbildungs- und Prüfungskommission, paritätische Zusammensetzung der Kommission, Wahl ihrer Mitglieder durch die Generalversammlung.

Die vorgeschlagene Neufassung des Art. 8.6 der VSB-Statuten wurde in den Nachrichten VSB/SVD 55 (1979) Nr. 5 veröffentlicht.

Die Antragstellerin präzisiert den Antrag und bemerkt dazu, daß das bisherige Wahlverfahren keineswegs demokratisch sei und daher ein verbreitetes Unbehagen um das Prozedere bei der Bestellung der Prüfungskommission bestehe. Sie fordert ferner die klare Benennung und Differenzierung von Kommissionen und Arbeitsgruppen.

Zum Antrag Kuhn stellt der Vorstand fest, daß die Statuten ausdrücklich eine Bestätigung der Wahl der Mitglieder der Prüfungskommission durch die Generalversammlung vorsehen. Der Vorstand glaubt, daß er jedoch in der Lage sei, kompetente und verfügbare Mitglieder für dieses anspruchsvolle und zeitaufwendige Amt zu bezeichnen. Die Statuten schreiben im übrigen — ohne straffe Schematisierung — eine ausgewogene Vertretung der Bibliothekstypen und Regionen vor. Die 18-köpfige Kommission zählt bereits heute 8 diplomierte Bibliothekare, so daß auch hierbei eine Parität zu den Bibliothekaren ohne Diplom fast erreicht ist. In Zukunft wird sich das Verhältnis weiter zugunsten der Diplomierten ändern. Sollte sich trotzdem eine Anpassung an die Statuten als notwendig erweisen, so müßte dies nach erfolgter Diskussion und Reorganisation des gesamten Ausbildungswesens der VSB erfolgen.

Der Wortlaut des Antrages Kuhn zieht bei genauer Interpretation weitere Statutenänderungen mit sich, ebenso vermischt er Statuten und Ausführungsbestimmungen miteinander. Der Vorstand legt in Würdigung aller Umstände der Generalversammlung folgenden Gegenantrag vor:

Der Vorstand ist der Ansicht, daß der Antrag Kuhn wertvolle Anregungen in bezug auf die Verbesserung der Ausbildungswesens bringt. Er hält es jedoch nicht für sinnvoll, im Zeitpunkt, da eine umfassende Diskussion zur Reform der

bibliothekarischen Ausbildung in Gang kommt, die heute vorgeschlagenen Änderungen in den Statuten vorzunehmen. Aus diesem Grund schlägt er vor, den Antrag Kuhn zusammen mit weiteren Vorstößen zum Ausbildungswesen dem Vorstand und dem für die Fragen eingesetzten Ausschuß der Prüfungskommission zur Weiterbehandlung zu überweisen. Der Vorstand verpflichtet sich dabei, der nächstjährigen Generalversammlung Bericht und Antrag zu stellen.

In der Diskussion weist Lukas Handschin, Basel, zunächst auf den Antrag Stampfli hin. Zum jetzigen Verfahren meint er, daß Bestätigungen durch die Generalversammlung immer unbestritten sind. Dies würde sich bei einer echten Wahl grundlegend ändern. Die Prüfungskommission ist als einzige in den Statuten genau umschrieben. Es wäre fragwürdig, wenn die Examen von Leuten ohne Diplom abgenommen würden. Nach Auffassung von Handschin bedürfen alle Kommissionen und Arbeitsgruppen einer besseren Verankerung in den Statuten. Der Gegenantrag des Vorstandes diene nur dazu, den Antrag Kuhn ohne Änderung der Lage zu bodigen. Jacqueline Tripet, Lausanne, schildert die Situation in der Westschweiz. Angesichts der dortigen Personalsituation ist sie überzeugt, daß der Vorstand die Leute, die er als qualifiziert erachtet und kennt, wählt, da Kompetenz über allem stehen muß. Jean-Daniel Perret, Lausanne, vertritt die Auffassung, daß eine Ausweitung der Befugnis der Kommission in Richtung Ausbildungskommission nicht opportun ist. Die Durchführung der Prüfungen ist eines, die Ausbildung das andere. Eine Arbeitsgruppe der Prüfungskommission ist zur Zeit mit Reformen für die Examen beschäftigt; sich daraus ergebende Konsequenzen für die Ausbildung müssen separat behandelt werden.

Der Präsident stellt fest, daß die Diskussion erschöpft ist, und bringt gemäß üblicher Geschäftsordnung zunächst den Gegenantrag des Vorstandes zur Abstimmung, da kein Antrag auf Änderung des Abstimmungsverfahrens gestellt wird.

Die Abstimmung ergibt bei 166 Anwesenden folgendes Resultat: 83 Ja, 48 Nein, zahlreiche Enthaltungen.

Der Präsident stellt fest, daß mit der Annahme des Gegenantrages der Antrag Kuhn gegenstandslos geworden ist (Unruhe in der Versammlung). Das Geschäft ist somit erledigt (einzelne Mitglieder verlassen demonstrativ den Saal).

Der Präsident verliest den Antrag von Sabine Stampfli, Basel. Die Antragstellerin schildert in ihrer Begründung die Ursachen des Vorstoßes. Sie glaubt, eine Unzufriedenheit mit der aktuellen Ausbildungssituation feststellen zu können und hält eine Verbesserung der Ausbildung — vor allem in Richtung Betriebswirtschaft und Statistik — für notwendig. Sie erwähnt schließlich die Bevorzugung von Buchhändlern vor Diplombibliothekaren und befürwortet die Anerkennung des Berufes durch das BIGA.

Der Präsident dankt für den Vorstoß und gibt der Erwartung Ausdruck, daß in den «Nachrichten» bald weitere Beiträge zum Thema «Ausbildung» erscheinen. Eine umfassende Aussprache zum Thema ist seit Jahren erwünscht, war ursprünglich für dieses Jahr vorgesehen; die Fortbildungskommission mußte es aber seiner Komplexität wegen fallenlassen. Der Vorstand schließt sich dem Antrag Stampfli einhellig an. Die Diskussion wird nicht verlangt, in der Abstimmung wird dem Antrag allgemein zugestimmt.

7. Unter *Varia* weist Frau Dr. R. von Brunn auf die bereitliegenden Subskriptionsprospekte für die 1. Ausgabe des biomedizinischen Zeitschriftenverzeichnisses hin. — Madame J. Court, Genf, bedauert in einer kurzen Erklärung, daß einige Westschweizer Teilnehmer den Saal unter Protest verlassen haben, weil, wie sie sagte, sie nicht zu Worte kommen konnten. Sie hält fest, daß dies nicht der richtige Weg zur Lösung der anstehenden Probleme sei und ruft zum Konsens auf.

Der Präsident schließt die Versammlung um 18.55 Uhr mit dem Dank an die Anwesenden für das lange Ausharren. Der Protokollführer: W. Treichler

FRAGEN DES INTERBIBLIOTHEKARISCHEN LEIHVERKEHRS KOLLOQUIUM AN DER GV 1979 IN BIEL

Teilnehmer:

Anton Gattlen (Gesprächsleitung)	Helen Merz (Schweiz. Landesmuseum, für die UB Basel)
Hans Baer (ZB Zürich)	Marcel Scheer (Hoffmann-La Roche)
Rita Kuhn (GK Bern)	Doris Ueberschlag (KB Vadiana, St. Gallen)
Claude Luchsinger (BCU Lausanne)	Paul Waeber (BPU Genève)
Hermann Meier (ETH Zürich)	
Ruth Meier (Soz. Inst. Uni Bern)	

In einleitenden Worten verweist Herr Gattlen auf den kurzen einführenden Bericht in der Nachrichten-Nummer: Es sollen möglichst konkrete Punkte angesprochen werden. Der GK ist ein bedeutendes Werk der VSB, doch sollten wieder einmal Schwierigkeiten, die sich in der täglichen Arbeit ergeben, besprochen werden. Langfristige Probleme wie Automatisierung können in der zur Verfügung stehenden Zeit nur angeschnitten werden.

Den Gesprächsteilnehmern lag eine Mängelliste vor, die im Sommer 1979 ausgearbeitet wurde.

1. *Aktive und passive Teilnahme* am zwischenbibliothekarischen Leihverkehr: Wenn Institutsbibliotheken vollumfänglich am interbibliothekarischen Leihverkehr teilnehmen, könnten wesentliche Lücken im nationalen Literaturbestand geschlossen werden. Effizient kann eine solche Zusammenarbeit nur sein, wenn die Koordination verstärkt wird. Ein Beispiel für die Koordination ist die einheitliche Katalogisierung (nach VSB-Regeln). Die regionalen Zentralkataloge sind vermehrt als Partner des GK Bern heranzuziehen. Ein Modell für die Koordination ist das Verzeichnis biomedizinischer Zeitschriften.

2. *Verzeichnis ausländischer Zeitschriften (VZ)*

In einem Antrag wird gefordert, das VZ jährlich auszudrucken und monatlich Ergänzungen herauszugeben. Ebenfalls sollte die VZ-Redaktion vermehrt bei den Bibliotheken Rückfragen über Bestandesänderungen anstellen. Anzustreben sind auch Verzeichnisse fachspezifischer Zeitschriften und Verzeichnisse einzelner großer Bibliotheken. Eine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bibliotheksinstitut soll geprüft werden.

Wünsche an das VZ: 1. vollständig, also auch schweizerische Zeitschriften, 2. raschere Erscheinungsweise, 3. Sicherung der Korrekturmöglichkeiten.

Direktor Franz G. Maier von der Schweizerischen Landesbibliothek verweist auf die GK-Subkommission der Kommission Schneider. Ein jährliches Erscheinen wäre technisch möglich, unter personalpolitischem Aspekt aber sehr unsicher. Ein ganz wesentliches Moment für das Funktionieren von Änderungsmöglichkeiten ist jedoch die Disziplin der teilnehmenden Bibliotheken. Besonderes Gewicht legt Franz G. Maier auf die Verwendung der ISBD. Die Angabe der ISSN ist erwünscht, sie kann für eine spätere Automatisierung von großem Nutzen sein.

3. *Vermehrte periodische Information des GK*

Als Wunsch wird geäußert, den Jahresbericht des GK in den Nachrichten VSB zu publizieren.

4. *Situation im Ausland*

Direktor Jürgen Hering (Präsident des Vereins Deutscher Bibliothekare) schildert die Situation in Deutschland. Eine neue Leihverkehrsordnung ist ausgearbeitet worden. Regionale Zentralkataloge melden in der Regel nicht an die Gesamtkataloge der einzelnen Länder. Es wurden Versuche angestellt, Bestellungen unbibliographiert an die GK zu senden. Die Erfahrungen sind nicht schlecht ausgefallen. Zeitschriftenartikel bis zu 20 Seiten werden kostenlos kopiert. Die RAK erweisen sich als wichtiges Mittel der Koordination. Auch mit dem Fernschreiber wurden Versuche angestellt.

5. *Zusammenarbeit*

Direktor Josef Daum (Vizepräsident des Vereins Deutscher Bibliothekare) plädiert für eine vermehrte Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken. Besonders wichtig ist dabei der periodische Erfahrungsaustausch.

Gewünscht wird eine jährliche Zusammenkunft der für den interbibliothekarischen Leihverkehr verantwortlichen Personen.

6. Auch in Basel wurde ein Versuch mit *unbibliographierten Leihscheinen* gestartet.

7. *Telex*

5 Bibliotheken in der Schweiz fordern Standortnachweise mit Telex an. Eine Erweiterung des Kreises der teilnehmenden Bibliotheken für solche Anfragen ergäbe eine starke Verlängerung der Antwortzeiten.

8. *Weitere Probleme* aus der Mängelliste sind nur noch gestreift worden:

a) Direktversand an Besteller

b) Anfragen der Benutzer, die eine kleinere Bibliothek mit beschränktem bibliographischen Apparat nicht beantworten kann (bibliographischer Auskunftsdienst)

c) Bestellungen amerikanischer Bücher, die noch im Handel sind

d) Tendenz der IFLA, im internationalen Leihverkehr Direktbestellungen bei ausländischen Bibliotheken auszuschalten, d.h. nur noch Bestellungen bei einer zentralen Bibliothek jedes Landes

- e) Technische Literatur kann direkt bei der ETHZ bestellt werden, was eine Entlastung für den GK bedeutet
- f) Verlorengelene Leihschein
- g) Rückstand der Einlegungen beim GK: 7 Monate

9. Subkommission Schneider

Probleme: Schweizer Datenbanken: ETHZ, BCUL, ZBZ
 ausländische Datenbanken: Ankauf oder On-Line-Verkehr?
 Speicherung der Daten für das VZ6 auf Magnetband

Ulrich Hasler, Vorsitzender der Fortbildungskommission



BIELER BIBLIOTHEKARINNEN BERICHTEN ÜBER DIE JAHRESVERSAMMLUNG

Ausstellung «Biel—Bern 1279—1979»

Am Samstagvormittag und frühen Nachmittag standen verschiedene Ausflüge und Besichtigungen zur Auswahl, so auch ein Besuch der Ausstellung «Biel—Bern 1279—1979: 700 Jahre historische Beziehungen», die mit großem Erfolg vom 7. September bis 14. Oktober in den stilvollen Räumen der Stiftung Neuhaus gezeigt wurde.

Vor 700 Jahren, im September 1279, wurde das erste «Schutz- und Trutzbündnis» zwischen Bern und Biel besiegelt: Zu diesem Anlaß stellte die Museumskommission eine Anzahl von historischen Dokumenten, hauptsächlich aus den Beständen des Bieler Stadtarchivs und des Museums Schwab, zu einer Ausstellung zusammen. Die Karten, Satzungen, Briefe, Darstellungen aus Schweizer Chroniken und graphischen Blätter wurden in sieben Abschnitten dem jeweils entsprechenden Themenkreis zugeordnet: Biel, die Gründung der Bischöfe von Basel (bis 1477) — Biel als zugewandter Ort der Eidgenossenschaft (1478—1798) — Biel unter französischer und alliierter Herrschaft — Biel zur Zeit des Wiener Kongresses — Biel als bernische Landstadt — Biel als bernische Industriestadt und Zentrum der Region — «Bienna Mediatrice», die Stadt Biel als Mittlerin zwischen Deutsch und Welsch. Im Lauf der Jahrhunderte und anhand der historischen Entwicklung der Stadt zeigten sich auch die verschiedenen Aspekte der wechselvollen und nicht immer harmonischen Beziehung zwischen Bern und Biel.

Die Ausstellung wurde durch Porträts bekannter und verdienstvoller Bieler Persönlichkeiten, vom Reformator Thomas Wyttenbach, dem Magistraten Charles Neuhaus, dem Begründer der Indienneindustrie Alexander Jakob Wildermeth zum

Pazifisten und Nobelpreisträger Elie Ducommun (um nur einige zu nennen) ergänzt.

Besuch der Bibliothek der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Gleichfalls am Samstag bot sich auch eine Besichtigung der Bibliothek der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen an, die schon durch die abenteuerliche Anreise mit der Drahtseilbahn und durch die Aussicht von der «Sonnenterrasse» lockte. Als Fachbibliothek für Sport sieht sie ihre Aufgabe im Sammeln, Erschließen und Bereitstellen der Sportliteratur des In- und Auslandes, aber auch von Literatur aller Wissenschaftsgebiete, die zu diesem Thema in bezug gesetzt werden können, wie Philosophie, Theologie, Psychologie, Rechts- und Sozialwissenschaften, Medizin, Technik, Kunst usw.

Die bei der Gründung im Jahre 1944 eingerichtete bescheidene Bücherecke hat sich zu einer leistungsfähigen Freihandbibliothek mit angeschlossener Mediothek und mit einer bedeutenden Sammlung von Fachzeitschriften gewandelt. Die Bibliothek Magglingen verleiht Filme, Ton- und Videokassetten (die in der Bibliothek ab Monitor benützt werden können), Folien für die Hellraumprojektion und Dias. Sie hat sich in den letzten Jahren durch systematischen Ausbau und die Zunahme der audio-visuellen Lehrmittel zu einer zentralen Informations- und Dokumentationsstelle entwickelt.

Bankett

Anschließend an die Generalversammlung wurden Gäste und Mitglieder zu einem Aperitif ins Foyer des Kongreßhauses eingeladen. Fidel Linder, Schuldirektor der Stadt Biel, begrüßte die Anwesenden in den drei Landessprachen. Er betonte speziell die Schwierigkeiten, mit denen die Stadtbibliothek kämpfen muß, aber auch die Bereitschaft der Schuldirektion, diese abzubauen und der Bibliothek zu besseren Verhältnissen zu verhelfen. Beim Bankett im großen, mit Kerzen beleuchteten Saal des Kongreßhauses kam bald Stimmung auf und im ungezwungenen Beisammensein bot sich Gelegenheit für Gespräche und neue Begegnungen. Dr. Jürg van Wijnkoop hielt als Vertreter des Stiftungsrates der Stadtbibliothek die Festansprache. Am späteren Abend wurde der Stummfilm «Rund um den Bielersee» des Amateurfilmers Franz David Widmer, entstanden Anfang der dreißiger Jahre gezeigt, eingeführt und kommentiert von Jacques Lefert. Dieser Film ist ein einzigartiges Dokument über die Stadt Biel und ihrer Umgebung von damals und wurde vom Publikum begeistert aufgenommen. Auch die Musik einer Drehorgel, die ausgezeichnet mit dem Film harmonisierte, verhalf zu einem Abend mit besonderer Atmosphäre, an den man sich gerne erinnert.

Ausflug Südjura/Bielersee

Am Sonntag, den 14. Oktober 1979 fanden sich ungefähr 90 unentwegte Bibliothekare vor dem Kongreßhaus ein. Auf dem Programm stand traditionsgemäß ein Ausflug in die Umgebung des Tagungsortes. Vorgesehen war bei schönem Wetter eine Reise durch das Sankt Immertal und anschließend auf den Chasseral, wo man für kurze Zeit die überwältigende Sicht auf die Alpen genießen wollte. Wie es aber der Wettergott wollte, mußten wir unsere Einbildungskraft zu Hilfe nehmen: auf unserer Reise über den Tessenberg, die als Schlechtwettervariante von Anfang an

eingelant war, konnten wir nicht einmal die Südseite des Chasserals von unten betrachten, so tief hing der Nebel. Doch dieser Umstand ergab eine Zeiteinsparung, da die Route über den Tessenberg nur etwa halb so weit war. So kamen wir alle in den Genuß eines fundierten Vortrags über die Geschichte der Abtei St. Johannsen.

Doch zurück zum Anfang: ungefähr um 9.15 Uhr verließen drei nicht ganz voll belegte Busse Biel in Richtung Taubenlochschlucht; von welcher wir allerdings nichts gesehen haben, da wir vorher links nach Leubringen abbogen. Das sonst für seine Aussicht auf Biel und den Bielersee bekannte Dorf bot wie Biel einen kalten, vernebelten Anblick. Die weitere Reise führte auf der Joratstraße, die früher schon den Römern gedient hatte, über den Tessenberg mit den Dörfern Ilfingen, Lamlingen, Teß (Diesse), Nos (Nods) und Lignières. Durch Wald und Reben wand sich die Straße langsam wieder ins Seeland hinunter. Unterwegs erfuhren die Teilnehmer ein wenig über Geographie und Geschichte der Gegend.

Bei strömendem Regen stiegen wir in Le Landeron aus, um die Altstadt zu besichtigen. Man konnte es allerdings niemandem übelnehmen, wenn er es vorzog, in den Restaurants Zuflucht zu suchen. Einige harrten aber trotz widrigster Umstände aus und zogen unter Schirmen von Haus zu Haus, von Kapelle zu Schloß. Dann stiegen wir durchnäßt wieder in die Busse und bogen nach dem Zihlkanal in das Gelände der heutigen Arbeitsanstalt St. Johannsen ein. Durch Pfützen und über Bretter gelangten wir in die Kirche, die momentan restauriert wird. Dort lauschten wir den lehrreichen Ausführungen des Historikers Dr. H. A. Michel.

Anschließend wurden wir nach kurzer Fahrt dem See entlang im Rebbaumuseum von Ligerz, im «Hof», zu einer weiteren Besichtigung empfangen. Zwei Begründer des Vereins Rebbaumuseum am Bielersee, die Herren Saurer und Fiechter, gaben uns Erklärungen zur Entstehung des Museums und zur Baugeschichte des «Hofs». Dann wurde uns der wohlverdiente Aperitif, ein Schluck Ligerzer aus dem geschenkten Glas, angeboten.

Nach ein paar Schritten durch die engen Gassen von Ligerz fanden wir uns alle im Hotel Kreuz zum Mittagessen ein, wo uns die gebackenen Egli aus dem Bielersee besonders gut mundeten. Beim Nachtisch gab uns Dr. Michel zur Auflockerung einige geschichtliche Anekdoten aus der Gegend zum Besten. Schon bald brachen die von weither angereisten Bibliothekare auf, und eine kleinere Gruppe begab sich noch über den steilen Rebweg hinauf zur Kirche von Ligerz. Wir wurden mit einer herrlichen Aussicht auf die St. Petersinsel und den See belohnt, nachdem der Regengott endlich ein Einsehen hatte und sich zurückzog.

Nelly Braunschweiger, Theres Reinhard,
Martine Vuilleumier, Magda Weber, Ulla Zilliken

LISTE DES TRAVAUX DE DIPLOME PRESENTES EN 1978/1979 A L'ECOLE DE BIBLIOTHECAIRES DE GENEVE

Akeret, Catherine: Philosophie et psychologie: réorganisation des deux secteurs et élaboration d'un index-matières, à la bibliothèque du Collège Rousseau, Genève.

Buchs-de Siebenthal, Muriel: Le mécénat à la Bibliothèque publique et universitaire, de 1945 à nos jours.

- Campiche, Bernard: Restructuration d'une bibliothèque courante en une bibliothèque scientifique à l'usage de la recherche sur l'environnement construit.
- Chalier, Marina: Bibliographie des articles parus de 1876 à 1918 sur le peintre Ferdinand Hodler, et index des œuvres citées. Documentation constituée par Mr Jura Bruscheweiler en vue d'une publication.
- Chautems, Marie-Martine: Catalogage d'une partie de la bio-icône de la Ville de Genève.
- Clerc, Anne-Marie: Bibliographie de périodiques relatifs à la Chine populaire, Taiwan, Hong-Kong et Macao, publiés de 1949 à nos jours, pouvant être consultés dans les bibliothèques suisses.
- Cutanda de Sanchez-Mazas, Maria-Luisa: Un modèle de catalogue bio-bibliographique à but pédagogique pour le Collège Voltaire de Genève.
- Defaux-Chabloz, Michèle: Catalogage des ouvrages de référence, de sciences humaines et de sciences exactes acquis par la bibliothèque du Département d'architecture de l'EPFL, de 1974 à 1978.
- Dubuis, Christiane: Catalogue de la partie anglaise du don canadien et établissement d'un catalogue-matières sélectif, effectués à la Faculté des Lettres de l'Université de Genève.
- Dumuid, Sylvia: Rapport sur l'organisation de la diathèque du Collège Claparède.
- Ehrenström, Annick: Tri, classement et catalogage de la correspondance d'Ernest Naville et de divers membres de sa famille.
- Farine, Dominique: Réorganisation de la bibliothèque de l'Ecole Nouvelle de Chailly sur Lausanne.
- Giese-Vischer, Monica: Art-Kunst 5. Bibliographie internationale des livres d'art 1976.
- Kappeler-Allais, Geneviève: Classification et catalogage des livres de la bibliothèque de l'Institut Jacques-Dalcroze.
- Laude, Corinne: Organisation de la phonotheque du Collège Sismondi.
- Nguyen, Phuong Minh: Organisation d'une bibliothèque scientifique et spécialisée: Bibliothèque du registre international des substances chimiques potentiellement toxiques.
- Niclass, Anne-Marie Antoinette: Le fonds imprimé Jacques Chenevière à la Bibliothèque publique et universitaire.
- Reynard, Michelle: Constitution d'un fonds «Economie» à la Bibliothèque de Sierre.
- Schaller, Claudine: Fichier thématique de romans.
- Schurmann, Claire-Lise; Baumgartner, Yvette: Organisation de la bibliothèque communale de Bussigny-près-Lausanne.
- Stuby, Anne-Christine; Frei Liliane: Fonds Arnold Höchel, légué à l'Ecole d'Architecture. Partie 1: 1910—1932, précédé d'une notice biographique.
- Wigert, Bernadette: Tri et catalogage d'une partie de la collection Robert Rahn à la Bibliothèque publique et universitaire de Genève, précédé d'une notice biographique.
- Wolfensberger, Verena: Traitement de documents concernant Henry Dunant et la Croix-Rouge, à la Bibliothèque publique et universitaire de Genève (don de Mme Maurice Dunant et fonds Rudolf Muller).

Prüfungskommission VSB/Commission d'examens ABS
HERBSTPRÜFUNGEN 1979/EXAMENS D'AUTOMNE 1979

Folgende Kandidaten haben die Prüfungen bestanden:
Les candidats suivants ont passé les examens:

Ortsgruppe Bern (5)

Alf Arnold, KBU Altdorf
Ursula Jenni, SLB Bern
Monika Kümmerly, StUB Bern

Eliane Latzel, KBU Altdorf
Bernhard Rüfenacht, StUB Bern

Groupe régional de Neuchâtel (11 de 12)

Christine Béguin, BCU Lausanne
Catherine Corthésy, BV La Chaux-de-Fonds
Micheline Démont, BCU Lausanne
Bernard Duzé, Bibl. de l'Observatoire de Genève (1ère partie)
Monique Favre, BPT Lausanne
Gisèle Giddey, Bibliothèque du Léman Renens

Jean-Pierre Lamon, BC Sion
Tsvétana Marthaler, Bibl. de l'Institut universitaire d'Etudes du Développement Genève
Francine Perret-Gentil, BP Yverdon
Marie-José Rollier, BCU Lausanne
Souad Vivien, Bibl. de la Faculté des Lettres de Genève

Ortsgruppe Zürich (9)

Markus Appenzeller, Hauptbibl. ETH Zürich
Beatrice Barrer, SVB Luzern
Bettina Egli, Bibl. der Kantonsschule St. Gallen
Helen Fischer, StB Aarau

Michaela Klausberger, PG Zürich
Gisela Manz, ZB Zürich
Christa Müller, Bibl. Pestalozzianum Zürich
Christa Sidler, PG Zürich
Rita Urscheler, StB Baden

AV-MEDIENKOMMISSION

Die vom VSB-Vorstand neu ernannte AV-Medienkommission hat am 1. November in Bern zum erstenmal getagt. Sie beschloß, in den nächsten Monaten ihr Augenmerk folgenden drei Mediengruppen zu widmen:

- Tonträger
- elektronische Bildaufzeichnung (Video)
- Dia, Tonbildschau, Arbeitstransparent.

Das Gebiet der Tonträger fällt in die Domäne der Phonotheckenkommission, und die neue Gruppe darf dankbar von der Arbeit dieser Kommission profitieren.

Die AV-Kommission möchte nun zuerst die Adressen aller Bibliotheken sammeln, die bereits heute Schallplatten, Kassetten, Videobänder, Dias, Tonbildschau- und Arbeitstransparente sammeln.

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen herzlich um eine kurze schriftliche oder telefonische Mitteilung an: K. Waldner, c/o Allgemeine Bibliotheken der GGG, Rümelinsplatz 6, Postfach, 4001 Basel.